

Niedersächsische Tage der Medienpädagogik

in Leer

25. bis 27. Oktober 1993

Ostfriesen Hof/Kreisbildstelle/Kinocenter



Medien:
Warner oder Angstmacher?

 Niedersachsen

Niedersächsische Tage der Medienpädagogik

in Leer

25. bis 27. Oktober 1993

Ostfriesen Hof/Kreisbildstelle/Kinocenter

Medien:
Warner oder Angstmacher?

Eine Veranstaltung

der Landesmedienstelle im Nieder-
sächsischen Landesverwaltungsamt,

des Niedersächsischen Landesinstituts
für Lehrerfortbildung, Lehrerweiter-
bildung und Unterrichtsforschung (NLI),

der Niedersächsischen Landeszentrale
für politische Bildung,

des Landesverbandes der Volkshoch-
schulen Niedersachsens e. V.,

des Landesarbeitskreises der Leiterin-
nen und Leiter der kommunalen
Bildstellen und Medienzentren in
Niedersachsen (LAK Medien) und

der Kreisbildstelle Leer.

In Zusammenarbeit mit

dem Büro der Ausländerbeauftragten
des Landes Niedersachsen,
dem Landesfilmdienst und
dem Adolf-Grimme-Institut, Marl.

Unterstützt von

Kinocenter Leer,
United International Pictures GmbH,
Oldenburgische Landesbank.

Vorbemerkung

Wenn in der letzten Zeit über Medien gesprochen wird, steht wieder einmal das Thema „Medien und Gewaltdarstellungen“ im Mittelpunkt der Diskussion. Anlaß hierzu ist die zunehmende „Grausamkeit der Bilder“ und die „Lust auf Gewalt“, wie sie sich in den Einschaltquoten niederschlägt.

Diese Diskussion ist unzweifelhaft wichtig, denn letztlich geht es um den gesellschaftlichen Konsens über Wertvorstellungen. Medienpädagogisch greift diese Diskussion jedoch zu kurz, wenn sie einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen medialer Gewaltdarstellung und Erscheinungsformen der Gewalt in der Gesellschaft unterstellt. Medien wirken vermittelt, unter Umständen aber nachhaltiger auf das gesellschaftliche Klima ein, indem sie unser Lebensgefühl, unsere Einstellung zur Zukunft und unser Problembewußtsein beeinflussen.

Der kanadische Medienphilosoph McLuhan erwartete, daß durch die Verbreitung des Fernsehens die Welt wieder zum Dorf werde. Am Bildschirm könne man – so wie früher auf dem Dorfplatz – zum Augen- und Ohrenzeugen aller wichtigen Ereignisse werden. Wer von dem globalen Dorf eine neue Überschaubarkeit und Unmittelbarkeit erwartet, hat sich getäuscht. Heute wissen wir, daß wir auf dem elektronischen Dorfplatz die weltweite Turbulenzen der Risikogesellschaft miterleben. Das Ausmaß individueller und gesellschaftlicher Verunsicherung hat Auswirkung auf das Angstpotential und die Bereitschaft zur bzw. Akzeptanz von Gewalt.

Medien sind nicht nur Teil der uns umgebenden Wirklichkeit, Medien konstruieren Wirklichkeit für uns. Sie setzen Themen auf die „Tagesordnung“, sie bestimmen entscheidend, wie Probleme wahrgenommen werden und worüber gesprochen wird.

Viele Phänomene, die uns beschäftigen, sind den meisten von uns erst durch die Medien als Probleme bewußt geworden. Beispiele hierfür sind die Aidskampagnen oder die Auseinandersetzung mit der Asylproblematik sowie mit dem Fremdenhaß und der Gewalt. Ohne die Medien würden diese Themen uns kaum in dieser Form beschäftigen, da wir in unserem Alltag zumeist keine unmittelbare Berührung mit diesen Themen haben. Dasselbe gilt im Prinzip auch für viele Umweltthemen, vom Ozonloch bis zu Tschernobyl.

Medien begnügen sich nicht, bestimmte Themen anzubieten. Sie verstärken Tendenzen und beeinflussen die „Stimmungslage der Nation“, aber auch unsere individuelle Befindlichkeit.

Diese Abhängigkeit von den Medien ist unausweichlich. In einer komplexen Industriegesellschaft mit ihren weltweiten Verflechtungen reichen die unmittelbaren Erfahrungen nicht mehr aus, um uns ein Bild von dieser Welt zu machen. Wir sind – ob wir es wollen oder nicht – auf medienvermittelte Wirklichkeit angewiesen.

Daher erscheint es notwendig und sinnvoll, sich auf dieser Tagung damit auseinanderzusetzen, wie Wirklichkeit in den Medien konstruiert und inszeniert wird, und nachzufragen, welche Rolle die Medien bei der Definition der Probleme spielen, die uns beschäftigen.

Was erwartet Sie?

- **Vorträge**
- **Workshops**
- **Tagungsbegleitende Projekte**
- **Begegnungen, Gespräche, Erfahrungsaustausch**
- **Podiumsdiskussion**
- **Filmvorführungen – Kino**
- **Ausstellungen**

Programm

Montag
25. Oktober 1993

- | | |
|---------------|--|
| bis 11.00 Uhr | Anreise und Anmeldung |
| 11.15 Uhr | <p>Eröffnung und Begrüßung</p> <p>Dr. Wilhelm Knollmann,
Präsident des Niedersächsischen Landes-
verwaltungsamts</p> <p>Dorothea Krätzschmar-Hamann
Präsidentin des NLI</p> <p>Dr. Wolfgang Scheel
Direktor der Landeszentrale für politische
Bildung</p> <p>Andreas Schaeder,
Oberkreisdirektor des Landkreises Leer</p> <p>Grußwort</p> <p>Prof. Rolf Wernstedt
Kultusminister Niedersachsen</p> |
| anschließend | <p>Empfang</p> <p>Helmut Collmann,-
Landrat des Landkreises Leer</p> <p>Mittagspause</p> <p>Eröffnungsreferate</p> |
| 14.00 Uhr | <p>Dr. Hans Peter Peters, Forschungszentrum
Jülich</p> <p>Massenmedien und Risikogesellschaft</p> |
| 16.00 Uhr | <p>Martin Wiebel, WDR Köln</p> <p>Aufklärung durch Fernsehen?
Vortrag mit Filmbeispielen aus dem
Fernsehprogramm</p> |
| 20.00 Uhr | <p>Kino</p> <p>LEKTIONEN IN FINSTERNIS
D 1992, R.: Werner Herzog</p> |

Dienstag
26. Oktober 1993

Workshops

09.00 Uhr bis
 11.00 Uhr
 und
 14.00 Uhr bis
 17.00 Uhr

Die „Dritte Welt“ – ein Jagdgebiet?

Mit Beiträgen von:
 Peter Heller, Filmautor, München
 Prof. Dr. Asit Datta, Universität Hannover
 Gesprächsleitung: Rolf-Peter Berndt, NLI

„Das Boot ist voll!“ – von „Ausländerfluten“ und anderen „Gefahren“

Mit Beiträgen von:
 Georgios Tsapanos, Büro der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange der Ausländer, Bonn
 Bascha Mika, TAZ, Berlin
 Gesprächsleitung: Gabriele Erpenbeck, Ausländerbeauftragte des Landes Niedersachsen

Krieg – Live im Wohnzimmer

Mit Beiträgen von:
 Dr. Kurt R. Hesse, Universität Bamberg
 Friedhelm Brebeck, BR München (angefr.)
 Gesprächsleitung: Dr. Monika Gödecke, NLPB

Rechtsradikalismus im Fernsehen – Aufklärung oder Plattform für nationalistisches und rassistisches Gedankengut?

Mit Beiträgen von:
 Wolfgang Kapust, WDR Köln
 Matthias Thiele, Diskurswerkstatt Bochum
 Gesprächsleitung: Matthias Günther, Landesmedienstelle

Umweltkatastrophen – mediengerecht aufbereitet

Mit Beiträgen von:
 Alfred Thorwarth, WDR Köln (angefragt)
 Susanne Commerell, Greenpeace Hamburg
 Gesprächsleitung: Astrid Sannemann, Landesmedienstelle

Dienstag
26. Oktober 1993

11.00 Uhr **DER MARSCH**
 GB 1990, R.: David Wheatley

17.00 Uhr **REPORTER DES SATANS**
 USA 1951, R.: Billy Wilder

Kino

20.00 Uhr **JAHR 2022 – DIE ÜBERLEBEN WOLLEN**
 USA 1973, R.: Richard Fleischer

Dienstag
26. Oktober 1993

Jahrestreffen
der Leiterinnen und Leiter
der kommunalen Bildstellen und
Medienzentren in Niedersachsen
 (geschlossene Veranstaltung)

11.00 Uhr
 bis 12.30 Uhr **Jahresversammlung**
 des Landesarbeitskreises der Leiterinnen
 und Leiter der kommunalen Bildstellen
 und Medienzentren in Niedersachsen
 (LAK Medien)

17.00 Uhr
 bis 18.30 Uhr **Arbeitstreffen**
 der niedersächsischen Leiterinnen und
 Leiter der kommunalen Bildstellen und
 Medienzentren
 mit Beiträgen von:
 Dr. Wolf-Rüdiger Wagner,
 Landesmedienstelle
 N.N., FWU

Mittwoch
27. Oktober 1993

Podiumsdiskussion

09.00 Uhr **Medien: Warner oder Angstmacher?**
 bis Peter Heller, München
 11.00 Uhr Bascha Mika, Berlin
 Friedhelm Brebeck, München (angefr.)
 Wolfgang Kapust, Köln
 Susanne Commerell, Hamburg
 Moderation: Dr. Wolf-Rüdiger Wagner,
 Leiter der Landesmedienstelle

11.00 Uhr **Präsentation der Arbeitsergebnisse
 der Projektgruppen**

anschließend **Kurzfilmprogramm im Plenum**
MASCHINE
POOF
DIE LETZTE TAGESSCHAU
SMILE
 u. a.

ca.13.00 Uhr **Ende der Tagung**

Montag bis Mittwoch
25.–27. Oktober 1993

Tagungsbegleitende Projekte

Experimentelle Videoarbeit

Gewalt Körper Bild

Projektleitung: Andreas Holte, Landesfilm-
 dienst Hannover

Eine Installation als Videoarbeitsplatz. Zwei Kameras erzeugen mit einem liegenden Monitor einen Bildraum für Rückkoppelungen und einen Aktionsraum für Körper und Körperteile, Bewegungen als Reaktionen auf Nachrichten und Informationen. Bildmischungen mit Zeitungsfragmenten. Töne von Sprachfetzen, Zeitungstexten und Instrumenten, immer live aufgezeichnet. Die Installation ist Motiv, Bildhintergrund und Produktionstechnik zugleich. Die Aufnahmen werden nach dem Zufallsprinzip rapide geschnitten.

Projekt für Schülerinnen und Schüler aus Leer. Der Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Arbeitsphasen der Projektgruppe:

Montag: 14.00–18.00 Uhr

Dienstag: ganztägig

Mittwoch: 11.00 (Präsentation im Plenum)

Ton-Bild-Gestaltung

„Den Alltag unsicher machen“

Projektleitung: Gerd Günter, Robert-
 Bosch-Gesamtschule Hildesheim

Wir inszenieren und dokumentieren vor Ort eine kleine Geschichte über Dias und stellen mit Hilfe von Musik/Sprache/Geräuschen und experimentellen Bildtechniken eine kleine Dia-Schau zusammen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, dafür Lust auf spielerischen und experimentellen Umgang mit Medien (Fotoapparat, Dia-Überblendung, Tonherstellung ...)

Projekt für Schülerinnen und Schüler (ab 10. Jhrg.) aus Leer. Die Teilnehmerzahl ist auf 11–12 Personen begrenzt.

Montag bis Mittwoch
25.–27. Oktober 1993

Arbeitsphasen der Projektgruppe:

Montag: 14.00–18.00 Uhr

Dienstag: ganztägig

Mittwoch: 11.00 (Präsentation im Plenum)

TANDEM-Lesung

je einer Autorin oder eines Autors aus
 Sachsen-Anhalt und Niedersachsen

Projekt des Lesebus an einer Schule in
 Leer

Projektleitung: Dorothee Pfennig

Die Idee der „TANDEM-Lesung“ wurde
 im Sommer 1990 geboren. Autoren und
 Autorinnen aus Sachsen-Anhalt und Nie-
 dersachsen verabredeten, Kindern und
 Jugendlichen der beiden Nachbarländer
 das Kennenlernen der immer noch frem-
 den Realität im jeweils „anderen Teil“
 Deutschlands zu erleichtern, indem Auto-
 ren-TANDEMS vor Schulklassen aus ihren
 Werken lesen. Zu einem TANDEM finden
 sich je eine Autorin oder ein Autor aus
 Sachsen-Anhalt und Niedersachsen zu-
 sammen.

Ort, Zeit und Thema der Veranstaltung
 werden zu Tagungsbeginn bekanntgege-
 ben.

Der Lesebus ist ein Projekt des Nieder-
 sächsischen Kultusministeriums, des
 Niedersächsischen Ministeriums für Wis-
 senschaft und Kultur sowie der Stiftung
 Lesen und ist der Landesmedienstelle zu-
 geordnet. Das Team führt Lehrerfort-
 bildungen im Bereich Leseförderung auf
 Anfrage vor Ort vor.

Montag bis Mittwoch
25.–27. Oktober 1993

**Auseinandersetzung mit dem
 alltäglichen Rassismus –
 ein Projekt des 'Friendship'-Busses**

Projektleitung: Angelika Flügge,
 Jörg Schütte

In dieser Projektgruppe erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem alltäglichen Rassismus in Printmedien und Alltagssprache. Ziel ist die Schärfung und Erweiterung der individuellen Wahrnehmung und die Schaffung neuer Selbstverständlichkeiten. Durch eine Schreibwerkstatt und die Herstellung von Collagen wird eine praktische Erarbeitung der Themen geboten. Die in diesem Projekt verwendeten Methoden eignen sich zur Umsetzung im pädagogischen Berufsalltag.

Projekt für Pädagoginnen und Pädagogen aus allen Bildungsbereichen. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Arbeitsphasen der Projektgruppe:

Montag: 14.00–17.00 Uhr

Dienstag: 09.00–12.00 Uhr

Mittwoch: 11.00 (Präsentation im Plenum)

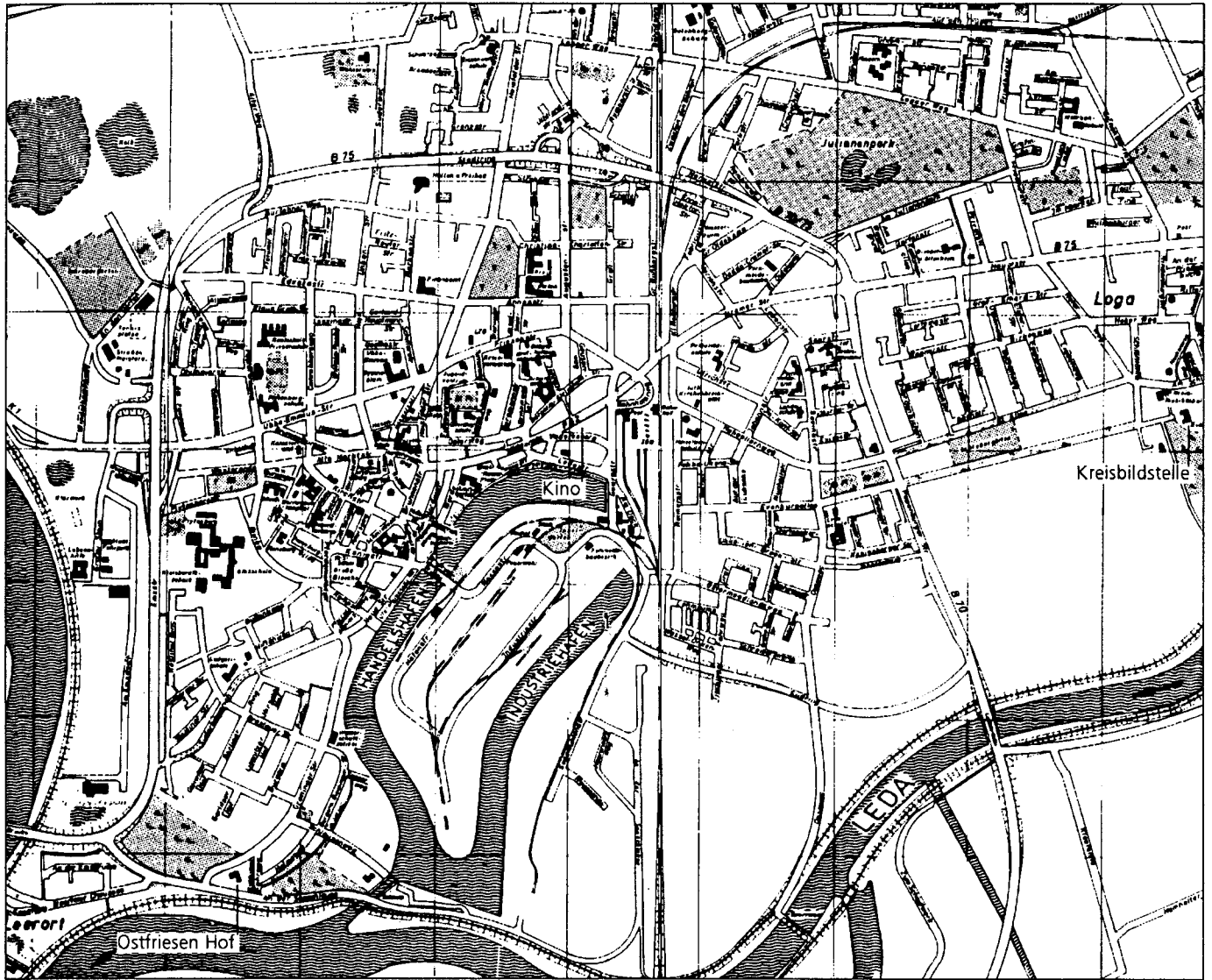
Der Bus des Bündnisses gegen Ausländerhaß und Fremdenfeindlichkeit hat sein Ziel zum Namen gemacht.

Friendship – Freundschaft

Friendship ist ein Forum zur Verständigung zwischen Menschen. Zwischen Deutschen und Nicht-Deutschen. Friendship setzt Signale für Verständnis, für Weltoffenheit und für ein gemeinsames Handeln.

In Absprache mit dem Bus-Team können Vorträge, Seminare und Veranstaltungen angeboten werden.

Der 'Friendship'-Bus steht während der gesamten Tagung beim Ostfriesen-Hof. Die Zeiten für Informationsbesuche und Gespräche werden vor Ort bekannt gegeben.



Ostfriesen Hof

Kinocenter

Kreisbildstelle

Montag bis Mittwoch
25.–27. Oktober 1993

**Ausstellung der Landesmedienstelle
 in der Kreisbildstelle**

Was mir beim Fernsehen angst macht!

Die Ausstellung zeigt eine Auswahl von Kinderbildern, die im Rahmen der Aktion „Kinder malen ihre Fernseherlebnisse“ 1985 eingesandt wurden. Die Bilder verdeutlichen, daß durch das Fernsehen Ängste angesprochen und aktiviert werden, die ihre Ursache in der Sozialisation und Lebenswelt der Kinder haben. Angstempfinden kann daher sowohl durch Kindersendungen ausgelöst werden, die in der Darstellung der „Schwächeren“ (Tiere, Zeichentrickfiguren ...) den Kindern Identifikationsmöglichkeiten bieten, die ihren eigenen Alltagserfahrungen entsprechen; Ängste können aber auch entstehen, indem Kinder die Bedrohungen der Erwachsenenwelt wie Umweltzerstörung, Kriege usw. wahrnehmen und empfinden.

Viele Bilder zeigen, daß die Kinder oft allein vor dem Fernseher sitzen und kaum Gelegenheit haben, ihre Fragen und Ängste den Erwachsenen mitzuteilen. Die Ausstellung der Kinderbilder soll im Rahmen der Jahrestagung dazu anregen, sich mit der Erlebniswelt und dem Medienalltag der Kinder auseinanderzusetzen und so deren Ängste besser verstehen zu lernen.

Filmprogramm

Montag, 25. Oktober 1993

20.00 Uhr

LEKTIONEN IN FINSTERNIS

Kino

BR Deutschland 1992, 55 min

Buch und Regie: Werner Herzog

Einführung: Dr. Ulrich Spies, AGI

Nach dem Abzug der irakischen Truppen aus Kuwait offenbarte sich eine der größten ökologischen Katastrophen: Die unzähligen Ölquellen des Scheichtums standen in Flammen, Millionen Tonnen Öl ergossen sich in den Golf.

Die Feuer, die den Himmel über Kuwait schwarz färbten, sind mittlerweile gelöscht. Doch die Folgen des Krieges am Golf für die Menschen – nicht nur in der Region – sind unübersehbar.

Werner Herzog war mit der Kamera in Kuwait. Das Resümee seiner Beobachtungen nennt er „Lektionen in Finsternis (Requiem für einen unbewohnbaren Planeten)“. „Es ist nicht ein Dokumentarfilm mit Interviews und Kommentaren, sondern eine stilisierte Vision eines fremden Planeten, auf dem nur noch Bakterien, Skorpione und Küchenschaben auf Dauer überleben können.“

Dienstag, 26. Oktober 1993

11.00 Uhr

DER MARSCH

Plenum

GB 1990, 95 min

Buch: William Nicholson

Regie: David Wheatley

Im Sudan bricht eine Gruppe verzweifelter Menschen auf, um dem Hungertod zu entfliehen. Ihr Ziel, das gelobte Land Europa. Auf dem Marsch durch die Trockenzonen in Richtung Spanien schwillt das Heer der Hoffnungslosen auf Millionen von Menschen an. An ihrer Spitze steht ein charismatischer Mann, Isa El-Mahdi. In Europa macht sich Panik breit – wie soll man den Flüchtlingen begegnen, die mit dem Tod im Rücken marschieren? Heftige

Diskussionen spalten die EG. Die einen wollen eine humanitäre Lösung, die anderen setzen aufs Militär. Einig sind sich alle: Sie wollen eine „Festung Europa“, wollen in einem geschützten Raum des Friedens, des Wohlstandes, der Ruhe leben. Isa El-Mahdi und seine Legionen der Todgeweihten wollen das auch.

„Ich hoffe, daß die sogenannte Erste Welt Platz einräumt für die Dritte und sich nicht als Festung benimmt, denn dann wird sie auch als Festung genommen werden.“

(Cees Nooteboom)

17.00 Uhr

REPORTER DES SATANS

Plenum

(ACE IN THE HOLE)

USA 1951, 111 Minuten

Buch: Billy Wilder, Lesser Samuels, Walter Newman

Regie: Billy Wilder

Der skrupellose, heruntergekommene Reporter Charles Tatum (Kirk Douglas) ist bei einem Provinzblatt untergekommen und wartet auf eine Chance, sich durch einen Sensationsbericht wieder in bessere Position bringen zu können. Als er in die Rettungsarbeiten für einen Verschütteten gerät, wittert er eine Sensation. Er reißt die Organisation der Rettung an sich und versucht, sich selbst als Retter zu inszenieren. In Wahrheit verzögert er aber die Rettungsarbeiten. Während Tatum seine Exklusivrechte ausspielt, entwickelt sich die Unglücksstätte zum Volksfest. Dann verschlechtert sich der Gesundheitszustand des Verschütteten...

20.00 Uhr

JAHR 2022 – DIE ÜBERLEBEN WOLLEN

Kino

USA 1973, 98 Minuten

Buch: Stanley R. Greenberg, nach einem Roman von Harry Harrison

Regie: Richard Fleischer

Ist das die Zukunft? Unsere Atmosphäre ist von Abgasen verpestet, die Flüsse und Seen ersticken an chemischen Abwäs-

sern, die Städte sind überfüllte Lager von hungrenden Menschen..

New York ist das größte Lager: 40 Millionen Menschen, die von Algenkeks und Dreckwasser leben. Täglich revoltieren die hungrenden Menschen, Sonderkommandos der Polizei knüppeln sie nieder.

Das ist die Hölle, in der der Kriminalbeamte Thorn (Charlton Heston) arbeitet. Mit seinem Partner Sol Roth (Edward G.

Robinson) entdeckt er ein grausiges Geheimnis. Ein seltsamer Mord bringt ihn auf die Spur – und auf die Abschußliste der Killer, die von den Behörden gedeckt werden...

Mittwoch, 27. Oktober 1993

12.00 Uhr

Kurzfilmprogramm

Plenum

DIE AFFEN

Bulgarien 1981, 8 Minuten

Vor einem Publikum von Affen tritt ein Unterhaltungskünstler, ebenfalls ein Affe, auf. Seine artistischen Darbietungen langweilen die Zuschauer. Erst als der Künstler sein eigenes Blut fließen läßt, klatschen sie Beifall. Hinter die Bühne entpuppt sich der erschöpfte Affe – als Mensch.

DER GROSSE KNALL

Italien 1990, 4 Minuten

Ein älteres Ehepaar produziert eine Menge Abfall. Es bringt Müll ordnungsgemäß zur Mülltonne, von da wird er zur Deponie transportiert, die schnell zu einem riesigen Abfallberg heranwächst. Als der Berg zu groß wird, wird ein Loch in die Erde gegraben, in dem der Müll der Welt tatsächlich Platz hat. Doch diese Lösung erweist sich als trügerisch – die Erde explodiert.

KATASTROPHEN

CSSR 1983, 8 Minuten

Ein Wohlstandsbürger wird in seiner Fernsehabend-Ruhe durch Katastrophenmeldungen aufgeschreckt: 1. Technik und Umweltzerstörung; 2. Die Evolution wird ad absurdum geführt; 3. Das Böse zerstört den Kosmos.

EIN LEBEN IN DER SCHACHTEL

Italien 1967, 7 Minuten

Zeichentrickfilm in der Form einer Satire über die menschliche Existenz, die alles Natürliche verloren hat und sich nahezu ausschließlich in künstlichen Räumen (wie Schachteln) vollzieht. Dabei wird der normierte Lebensweg eines Menschen von der Geburt bis zum Tod thematisiert.

MASCHINE

Deutschland 1966, 11 Minuten

Der Trickfilm kommentiert den „Technischen Fortschritt“. Die menschliche Erfindung wächst ihrem Schöpfer über den Kopf und führt zum Untergang.

POOF

Deutschland 1971, 2 Minuten

In vier kurzen Episoden handelt der Zeichentrickfilm die „Kulturgeschichte“ auf Erden ab – bis zu ihrer Zerstörung.

DIE LETZTE TAGESSCHAU

Jugoslawien 1982, 5 Minuten

Der Trickfilm mit eingeblendeten Realaufnahmen zeigt einen Fernsehzuschauer in der Konfrontation mit den alltäglichen Nachrichten und sein Verhalten.

SMILE

Deutschland 1977, 14 Minuten

Der Zeichentrickfilm erzählt die Geschichte der menschlichen Gewalttätigkeiten vom Knüppel der Urzeit bis hin zu den Atomraketen unseres Zeitalters. Im Vordergrund steht die Bereitschaft der Menschen, Kriege ohne Bedenken mitzumachen, wenn das „Vaterland ruft“.

STOP

Jugoslawien 1977, 9 Minuten

Ein Zeichentrickfilm, der in vielen kurzen Sequenzen die Probleme der Menschheit (Verstädterung, Umweltverschmutzung, Überbevölkerung und Rüstung) karikiert und an die Verantwortung der Zuschauer appelliert.

UNKRAUT

Deutschland 1990, 5 Minuten

Das Leben einer Schnecke auf einem winzigen Unkrautfleck inmitten grauer Steine wird beschrieben. Was der Schnecke wunderschön und paradiesisch erscheint, ist Straßenbauern Anlaß zu letzten Ausbesserungsarbeiten an einer riesigen Plattenfläche.

DAS WEISSE LOCH

Deutschland 1992, 11 Minuten

Die Erscheinung eines schwarzen Loches auf der Erde, das sämtliche Formen von Materie und Energie schluckt; führt zum Versagen von Politikern, Polizei, Militär und Wissenschaft. Schließlich wird das Loch „vermarktet“ und als Entsorgungsanlage genutzt. Ein weißes Loch erscheint dann, und es kommt zurück, was ins schwarze Loch geworfen wurde.

Organisatorisches

Die „Niedersächsischen Tage der Medienpädagogik“ sind eine gemeinsame Veranstaltung der Landesmedienstelle, der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung, des Niedersächsischen Landesinstituts für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung (NLI), des Landesverbands der Volkshochschulen Niedersachsens e. V., des Landesarbeitskreises der Leiterinnen und Leiter der kommunalen Bildstellen und Medienzentren in Niedersachsen (LAK Medien) und der Kreisbildstelle Leer.

Die Veranstaltung ist als Lehrerfortbildungsmaßnahme anerkannt.

Bescheinigungen werden im Tagungsbüro ausgestellt.

1. Die Veranstaltungen der Tagung finden an verschiedenen Orten statt: Zentraler Tagungsort ist der **Ostfriesen Hof**. Hier finden die **Plenarveranstaltungen, die Workshops** und das **Projekt des 'Friendship'-Busses** statt.
2. Die **Projekte für die Schülergruppen** arbeiten in der **Kreisbildstelle**. Hier ist auch die Ausstellung „Was mir beim Fernsehen angst macht?“ zu sehen.
3. Die **Kinovorstellungen** am Montag- und Dienstagabend finden im **Kinocenter Leer, Varderkeborg**, statt.
4. Die Workshops finden nur am Dienstag statt, die Projektgruppen arbeiten tagungsbegleitend.
Die Teilnahme an den Vorträgen, Filmvorführungen im Plenum, den Workshops und Projekten ist kostenlos.
5. Für die abendlichen **Filmvorführungen** im Kinocenter ist ein Kostenbeitrag zu entrichten.
6. Eine **Anmeldung** zur Tagung bei der Landesmedienstelle ist in jedem Falle erforderlich. **Termin: 24.9.1993**
Bitte geben Sie auch den gewünschten Workshop an, in dem sie mitarbeiten möchten.
➡ **Antwortkarte liegt bei.**
7. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besteht die Möglichkeit, die **Mittagsmahlzeiten** in der Tagungsstätte Ostfriesen Hof einzunehmen.

Antwort (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich nehme an der Veranstaltung ☐ teil ☐ nicht teil

Ich möchte im folgenden Workshop mitarbeiten:

	Erstwahl	Zweitwahl
Die „Dritte Welt“ – ein Jagdgebiet	☐	☐
„Das Boot ist voll!“	☐	☐
Krieg – Live im Wohnzimmer	☐	☐
Rechtsradikalismus im Fernsehen	☐	☐
Umweltkatastrophen – mediengerecht aufbereitet	☐	☐
Auseinandersetzung mit dem alltäglichen Rassismus – tagungsbegleitendes Projekt des 'Friendship'-Busses	☐	☐

Name

Anschrift

Tel.Nr.

Fax

Unterschrift/Datum

(paßt in einen LangDIN-Fensterumschlag)

Antwort

Niedersächsisches Landesverwaltungsamt
– Landesmedienstelle –

30149 Hannover

